Redaktion, Verlag und Druck:
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 234. Morgenblatt. Donnerstag, den 24. Mai. 1866.

Die Adresse der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung.

Wie in den Tagen von 1848 die Stadtverordneten-Versammlung Stettins die erste sein mußte, welche sich für die demokratische National-Versammlung und gegen die Regierung erklärte, so hat die genannte Versammlung auch in diesem Jahre keine Ruhe gehabt, ehe sie nicht eine ähnliche Adresse zu Stande gebracht und Stettin in den Augen des gebildeten Europas von Neuem bloßgestellt hat.

Die Adresse behauptet zunächst, daß im Lande Mißmuth und Zwietracht herrsche und es gänzlich an Begeisterung und Opferfreudigkeit fehle. Aber die Herren Stadtverordneten haben sich, wie es scheint, im Lande wenig umgesehen, sonst würden sie die Unwahrheit ihrer eigenen Behauptung eingesehen haben. Nur in einem gewissen Theile des Landes, nur in den demokratischen Regionen unserer Städte herrscht Mißmuth und Zwietracht und hat die Verzagtheit und Feigheit die Stelle der Begeisterung und Opferfreudigkeit eingenommen. Im ganzen konservativen Lager dagegen, auf dem Lande und im ganzen Heere herrscht Gottlob Einigkeit und Vertrauen, Kraft und Zuversicht und werden die Feinde nicht demokratische Mißmuthige und Verzagte, sondern brave deutsche Männer, tapfere Preußen und todesmuthige Kämpfer finden, die ihr Vaterland zu vertheidigen wissen gegen jeden Feind, der es angreift, vor allem aber gegen österreichische Doppelzüngigkeit und katholischen Jesuitismus.

Die Adresse bittet ferner Seine Majestät den König um Entfernung des jetzigen Ministerpräsidenten v. Bismarck aus seinem Amte. War die erste Behauptung unwahr, so ist diese Bitte unüberlegt und taktlos. Wir haben seit einem halben Jahrhunderte keinen Staatsmann gehabt, der die äußere Politik Preußens besser geleitet hätte, als der Graf Bismarck. Preußen ist mit fast allen Großstaaten befreundet, hat Ansehn und Einfluß gewonnen und kann mit Ruhe den Erörterungen im Kongresse, wie den Ereignissen eines Krieges entgegensehen. Kein Staatsmann seit 1848, welcher Farbe er auch angehören mochte, hat eine gleiche Tüchtigkeit und Befähigung gezeigt, das lassen ihm auch seine Feinde, sofern sie nicht blind sind, das erkennen auch alle Staatsmänner des Auslandes an. Der sehnlichste Wunsch unserer auswärtigen Feinde ist daher seit lange nur gewesen, den Grafen Bismarck vom Staatsruder zu entfernen. Wenn dennoch die Demokratie in Preußen in gegenwärtiger Zeit die Entfernung dieses Mannes vom Staatsruder fordert, so erweist sie damit nur den äußeren Feinden Preußens einen Dienst, während sie das eigene Land beschädigt.

Die Stadtverordneten-Versammlung Stettins hat sich dennoch diesem Begehren der Demokratie angeschlossen; auch sie fordert die Entfernung dieses Ministers. Wen aber will sie an seine Stelle setzen, der der gegenwärtigen Aufgabe gewachsen sei? Nenne sie doch die Namen der Minister, welche sie statt der Herren v. Bismarck und v. Roon eingesetzt zu sehen wünscht. Wir wissen keinen, am wenigsten in der demokratischen Partei, der dieser Aufgabe gewachsen wäre. Oder halten sich die Herren Redner der Stadtverordneten-Versammlung selbst für die Männer, welche die Aufgabe zu lösen verstehen? Wir unsererseits glauben, die Stadtverordneten-Versammlung zu anderen Dingen berufen, als die Stadt Stettin durch Adressen, welche ihres Amtes nicht sind, bloßzustellen und der Stadt Stettin in Preußen einen Namen wie weiland Schildberg und Krähwinkel zu erwerben.

Die Stadtverordneten-Versammlung verspricht endlich dem Könige, wenn er ihrem Rathe folgt, Macht und Aufschwung Preußens und die Verherrlichung des deutschen Vaterlandes. Aber wo hat denn die Stadtverordneten-Versammlung die Heere bereit, welche sie dem Könige für diesen Fall zuführen will? Will etwa Herr Thiessen seine Quäker bewaffnen, um Oesterreich zu besiegen, oder will der bekannte Magier der Versammlung die Feinde durch Magie bekämpfen? Will man die sechste Großmacht der Neuzeit, die Macht der Phrase für Preußen gewinnen, oder die Helden der Bierstube für Preußen begeistern? Wir wissen es nicht. Das aber wissen wir, daß unser Vaterland von diesen Helden keine großen Thaten zu erwarten hat, und daß wenn die geehrte Versammlung keine andere Hülfe weiß, sie viel weiser gethan hätte zu schweigen, Stettins Ruf hätte darunter wahrlich nicht gelitten.

Deutschland.

Berlin, 23. Mai. Nach der heutigen „Prov.-Corr." ist auf die Breslauer Adresse, die im Wesentlichen dem Inhalte nach mit der Stettiner Adresse übereinstimmt, von Sr. Majestät dem König unterm 19. Mai folgende Allerhöchste Antwort erlassen:

„Die Worte, welche Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Breslau in der Vorstellung vom 15. d. an Mich richten, habe Ich gern vernommen. Ich erkenne in ihnen den Ausfluß desselben Geistes, welcher im Jahre 1813 die Väter der heutigen Bewohner Breslau's beseelte; es hat Mir wohlgethan, daß die Vertreter der Stadt diesem Geiste mit Ernst und Wärme Ausdruck gegeben haben. Niemand kann die Schwere der Opfer, welche der Krieg dem Vaterlande auferlegen würde, schmerzlicher empfinden als Ich, Niemand das Bedürfniß lebhafter fühlen, daß dieselben von Herrscher und Volk in ungetrübter Eintracht getragen werden. Möge Mein Wort der Stadt Breslau als Bürgschaft dienen, daß kein ehrgeiziges Streben, selbst nicht dasjenige, welches im Interesse des großen gemeinsamen Vaterlandes berechtigt genannt werden könnte, sondern nur die Pflicht, Preußen und seine heiligsten Güter zu vertheidigen, Mich Mein Volk hat zu den Waffen rufen lassen. Mögen die Einwohner der Stadt überzeugt sein, daß die Verständigung über die zwischen Meiner Regierung und dem Landtage streitigen Fragen das Ziel Meiner Wünsche und Meines eifrigen Strebens ist. In der Hoffnung, diesem Ziele näher zu treten, in der Hoffnung, daß Angesichts der Gefahren, welche Preußen bedrohen, die einander widerstreitenden Rechts-Ansichten und Stimmungen ihre Vermittelung in der gemeinsamen Hingebung für das Vaterland finden werden, werde Ich den Landtag der Monarchie einberufen. Durch Anordnung von Neuwahlen ist den Wählern und Gewählten die Möglichkeit gewährt, frei von Beziehungen, welche in der Vergangenheit wurzeln, die Gesinnung zum Ausdruck zu bringen, welche Mein Volk in der gegenwärtigen bedrohten Lage des Landes erfüllt. In diesem Sinne hoffe Ich auf dem bevorstehenden Landtage Meine getreue Stadt Breslau vertreten und durch ihre Abgeordneten zur Herbeiführung der von Mir erstrebten Verständigung mitwirken zu sehen.

(gez.) Wilhelm.
(ggz.) Graf zu Eulenburg.

— Ueber die preußischen Kriegsrüstungen schreibt das ministerielle Organ: „Wie der Grund unserer Rüstungen, so ist auch ihr Zweck und Ziel von vornherein klar: Preußens Recht nicht blos in Schleswig-Holstein, sondern in Deutschland zu wahren und gegen alle Mißgunst und Eifersucht sicher zu stellen, Deutschland selbst durch feste Einigung auf allen Gebieten thatsächlicher Machtentwickelung zu stärken, kurz Preußens Beruf für sich selbst und für Deutschland zu erfüllen, dazu hat der König sein Volk zu den Waffen gerufen, und sei es, daß die Rüstungen zum Krieg oder, wenn es noch sein kann, ohne Krieg, zur Wiederbefestigung eines ehrenvollen Friedens führen, so müssen jene Güter für Preußen und Deutschland unwiderruflich gesichert werden."

Ferner über die Friedensbemühungen fremder Mächte: „Die preußische Regierung wird das Werk des Friedens und einer allgemeinen Verständigung, so viel an ihr ist, gewiß zu fördern suchen, insoweit die Interessen und die Ehre Preußens, sowie die Fürsorge für Deutschlands Machtstellung und Selbständigkeit es irgend gestatten."

— (Prov.-Corr.) Die Nachricht, daß Se. Majestät der König in den nächsten Tagen eine Proklamation an das preußische Volk erlassen werde, ist unbegründet. Ebenso sind alle bisherigen Angaben über eine Abreise Sr. Majestät in das zu bildende Hauptquartier in Bezug auf Zeit, Ort und alle Nebenumstände durchaus voreilig und irrthümlich.

— Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Karl dürften im Laufe dieser Woche zur Uebernahme der ihnen zugewiesenen Kommandos abgehen.

Berlin, 23. Mai. Das 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin ist hier eingerückt und bei seinem Einmarsche vor den Häusern des österreichischen und sächsischen Gesandten zufällig vorbeigezogen. Die neulich hier eingekleidete Garde-Landwehr erhielt durchweg neue Montirungen.

— Die Zahl der zur mobilen Armee einberufenen Berliner erreicht beinahe die Höhe von 10,000 Mann.

— Der Antrag beim Bundestage, über den wir in der Nr. 231 unserer Zeitung unseren Lesern bereits durch Depeschen berichtet haben, ist am 20. d. M. gestellt Seitens der Regierungen von Baiern, Würtemberg, Baden, Großherzogthum Hessen, Nassau, Weimar, Koburg-Gotha und Meiningen und lautet wie folgt:

„Die K. K. österreichische Regierung hat wiederholt in als außerhalb der Bundesversammlung bestimmt erklärt, daß sie den Bundesfrieden im Sinne des Art. XI. der Bundesakte streng wahren werde, und daß den Absichten Sr. Maj. des Kaisers Nichts ferner liege, als ein offensives Auftreten gegen Preußen. Ganz in demselben Sinne hat sich die Königl. sächsische Regierung sowohl in ihrer Note vom 29. vorigen Monats, als in ihrem Antrage vom 5. dieses Monats ausgesprochen. Von Seiten der Kgl. preußischen Regierung ist in den beiden Erklärungen ihres Gesandten in der Sitzung vom 9. d. Mts. ausdrücklich gesagt, daß ihre Rüstungen einen entschieden defensiven Charakter tragen, und wenn dabei eine Schlußwendung gebraucht worden ist, welche nicht sowohl die Bundesverträge und insbesondere den Artikel IX. der Bundesakte, als vielmehr die europäische Stellung Preußens betont, so ist doch auf die Verneinung offensiver Absichten um so mehr das entscheidende Gewicht zu legen, als es bekannt ist, daß die Königlich preußische Regierung der K. K. österreichischen Regierung gegenüber offiziell und bestimmt erklärt hat, daß Sr. Maj. dem Könige nichts ferner liege, als der Gedanke an eine Offensive gegen Oesterreich. Von den übrigen Bundesregierungen, welche sich inzwischen zu militärischen Maßregeln und Rüstungen veranlaßt gesehen haben, ist ebenso vorauszusetzen, daß denselben jeder Gedanke fern liegt, den Bundesfrieden zu brechen, zu dessen Erhaltung alle Bundesglieder gleichmäßig verpflichtet sind. Unter diesen Umständen erscheint die Frage nach der Priorität der Rüstungen nicht mehr von entscheidender Bedeutung, und sie kann von Niemandem, der den Frieden ernstlich will, als ein Grund erachtet werden, um Kriegsrüstungen in der Richtung gegen Bundesgenossen aufrecht zu halten. Vielmehr ergiebt sich der auch von der Königl. preußischen Regierung selbst angeregte Gedanke der Entwaffnung, aber als eines gleichzeitigen Aktes aller Bundesgenossen unter einander, als die nothwendige Folge der allseitigen Friedens-Erklärungen. Demgemäß stellen die (obengenannten acht) Regierungen den Antrag:

Hohe Bundesversammlung wolle an alle diejenigen Bundesglieder, welche militärische, über den Friedensstand hinausgehende Maßnahmen oder Rüstungen vorgenommen haben, das Ersuchen richten, in der nächsten Sitzung der Bundesversammlung zu erklären, ob und unter welchen Voraussetzungen sie bereit seien, gleichzeitig und zwar von einem in der Bundesversammlung zu vereinbarenden Tage an die Zurückführung ihrer Streitkräfte auf den Friedensstand anzuordnen.

Die antragstellenden Regierungen hegen das Vertrauen, daß dieser Antrag um so mehr von allen Seiten bereitwilliges Entgegenkommen finden werde, als derselbe, wie auch in der Erklärung der Königl. preußischen Regierung vom 9. d. M. ausdrücklich anerkannt ist, unzweifelhaft in der Kompetenz und Aufgabe der hohen Bundesversammlung liegt."

Zu diesem Antrage gab das Königreich Sachsen folgende Erklärung ab:

„Der Gesandte ist angewiesen, Namens seiner hohen Regierung dem eben vernommenen Antrage allenthalben beizustimmen und zugleich zu erklären, daß die Königl. Regierung bereit ist, ihre Streitkräfte auf den Friedensfuß zurückzuführen, sobald unter den hohen Regierungen von Oesterreich und Preußen Einigung wegen gegenseitiger Abrüstung erfolgt ist."

Die Abstimmung über den Antrag wurde für nächsten Donnerstag vereinbart und die Majorität scheint ihm gesichert zu sein. Zunächst wird natürlich nur darüber abgestimmt werden, ob an die betreffenden Regierungen das „Ersuchen" gestellt werden soll.

— Angesichts der von allen Seiten drohenden Kriegsgefahr hat die französische Regierung, da der Gedanke des Abschlusses eines internationalen Sanitäts-Konkordats zur Pflege der auf den Schlachtfeldern verwundeten Militärs von der Schweiz ausgegangen ist, dem Bundesrathe das Gesuch gestellt, alle diejenigen Staaten, welche bis jetzt diesem Konkordate noch nicht ihre Zustimmung ertheilt haben, zu dem Beitritte zu demselben aufzufordern. Diese Staaten sind Rußland, Oesterreich, Baiern, Sachsen, Hannover und die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

— Ueber Kriegsrüstungen erhalten Berliner Blätter folgende Nachrichten:

Aus Sachsen wird gemeldet, daß die 3. Eskadron des 1. Reiter-Regiments am 15. von Riesa nach Großenhayn verlegt ist. Die bei letzterem Orte vereinigten Truppen bestehen aus dem 3. Jäger-Bataillon, dem 1. Reiter-Regiment und der 2. reitenden Batterie. Das 2. und 3. Reiter-Regiment sind schon zum Theil bei Meißen einquartirt. Am 16. sind 10 Pioniere und 10 Militär-Handwerker von Dresden nach Wurzen abgegangen, um dort Vorbereitungen zum Sprengen der Eisenbahnbrücke zu treffen. Die ganze sächsische Armee ist somit in dem engen Raume zwischen Meißen und Dresden und um Großenhayn konzentrirt. Die Feldpost ist in der Bildung begriffen. Die Höhen um den Königstein werden nicht nur ihrer Waldungen beraubt, sondern sogar, wir augenblicklich der Quirl, theilweise eingeebnet.

Aus Oesterreich wird gemeldet: Die Einziehung von Urlaubern und Extra-Urlaubern nimmt ihren Fortgang. Täglich zeigen die Eisenbahnzüge, daß sich die Nordarmee in Böhmen, österreichisch Schlesien durch eingezogene Reservisten verstärkt. So sind in den Tagen vom 15. bis 19. d. M. viele Züge durch Krakau gekommen, die sämmtlich nach Westen auf Böhmen zu oder nach Olmütz gingen. Oswiecim und Umgegend sind heute nur noch mit dem 12. Jäger-Bataillon belegt. — Eine ganz besondere Aufregung erregt in Oesterreich das Verbot der Ausfuhr von Getreide, Waffen, Munition u. s. w., weil einerseits dem Landmann, andererseits den Waffenfabriken ein außerordentlicher Schaden erwächst und Tausende von Arbeitern außer Brod gesetzt sind. Für die Kaiser Ferdinand-Nordbahn ist vom 20. ab ein neuer Fahrplan in Geltung getreten, nach welchem Personen und Güter nur gelegentlich, soweit es die Betriebsmittel gestatten, befördert werden sollen. Daß von dieser Bahnlinie auf preußische Bahnen keine Wagen mehr übergehen dürfen, ist schon vor einiger Zeit bestimmt worden. Nur die für die Kohlenagentur der Nordbahn bestimmten offenen Kohlenwagen dürfen bis zu dem preußischen Kohlenrevier übergehen. — In Erbesdorf, 1 Meile von Jägerndorf, ist Artillerie eingerückt, und an letzterem Orte sind die bisher an Privatpersonen vermiethet gewesenen Kasernen geräumt, um zur Aufnahme der Truppen zu dienen, deren Einrücken in den nächsten Tagen erwartet wird.

Wien, 20. Mai. Von heute an gehen täglich bis gegen Ende des Monats zwanzig Militärzüge auf der Nord- und Staatsbahn ab, meist Truppen befördernd, die bisher in Italien standen. — Uebermorgen beginnt die Anlage eines auf fünf Stunden Umfang berechneten befestigten Lagers bei Wien; der Donau-Uebergang bei Florisdorf erhält einen Brückenkopf. — In den Pourparlers, welche zwischen den Vertretern der drei neutralen Großmächte zu Paris wegen der Aufstellung der Grundlagen zu einem Kongresse stattfanden und die, wie schon gemeldet, zu einer Vereinbarung führten, sprach sich nicht nur Lord Cowley dagegen aus, daß Oesterreich die Abtretung Venetiens lediglich im national-italienischen Interesse zugemuthet werden könne, sondern auch Baron Budberg erklärte, er kenne in diesem Sinne keine venetianische Frage. Das englische Veto gegen die Hineinziehung der deutschen Frage hat offenbar den Zweck, der französischen Einmischung in die deutschen Angelegenheiten einen Riegel vorzuschieben.

— Der Kaiser hat dem Prinzen Karl von Baden, auf dessen Ansuchen, die Entlassung aus dem österreichischen Armee-Verbande bewilligt.

— Laut Erlaß des Finanz-Ministers werden die Interimsscheine der Anleihe von 1856 in Silber ausgezahlt.

Ausland.

Brüssel, 21. Mai. Wie ich aus verläßlicher Quelle erfahre, werden der König und die Königin im Laufe des Juni einen Besuch beim französischen Hofe abstatten. Einige Wichtigkeit läßt sich dieser Nachricht unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht

absprechen. Der Kaiserliche Beruhigungsbrief, dessen Existenz ich meldete, ist vor acht bis zehn Tagen hier eingetroffen. — Der Prinz von Oranien, der von seiner Aufnahme am hiesigen Hofe ganz entzückt war, hat vom Könige das Versprechen eines baldigen Gegenbesuches im Haag empfangen. — Der Kabinetschef Eloin ist nicht, wie deutsche Blätter melden, nach Mexiko zurückgereist, sondern weilt gegenwärtig noch am hiesigen Hofe.

Paris, 21. Mai. Emil de Girardin, der den kriegerischen Ideen jetzt ganz gewonnen ist, verlangt, daß sich Frankreich sofort am Kriege betheilige. „Die Menschlichkeit erheischt, daß sich Frankreich keinem falschen Edelmuthe hingebe. Aber es wäre ein falscher Edelmuth, zu warten, bis Italien und Preußen einige Niederlagen erlitten haben. Da der Kaiser von Oesterreich 1859 Frankreich und Italien nicht widerstehen konnte, so wird er 1866 auch den Dreien, Frankreich, Preußen und Italien, keinen Widerstand leisten können. Es kann sein, daß ihm sein blinder Eigensinn theurer zu stehen kommt, als der Verlust einer Provinz; es kann sein, daß man sich mit dem Verluste Venedigs nicht zufrieden giebt, daß ihm dieser Eigensinn Krone und Reich kostet, denn neue Kombinationen können aus der siegreichen Allianz Frankreichs und Italiens entspringen. Wenn es so kommen wird, so kann sich der Kaiser von Oesterreich nur über sich selbst beklagen." Girardin verfocht bisher in der „Liberté" die Idee einer Allianz zwischen Oesterreich, Italien und Frankreich.

— Prinz Napoleon bietet seinen ganzen Einfluß auf, um Frankreich aktiv für diejenige Partei in Bewegung zu setzen, bei der sich Italien befindet. Er erklärt überall laut heraus, daß es besser sei, wenn man von vorn herein sich diesem Lager anschließe, als wenn man warten wolle, bis eine unglückliche Wendung die Intervention Frankreichs unter weit ungünstigeren Bedingungen dennoch nöthig mache. Denn daß man Italien im Stiche lassen könne, hält der Prinz für unmöglich, und der Kaiser denkt auch aus sehr praktischen Gründen keinen Augenblick daran.

— Das Auftreten des Prinzen zu Hohenzollern in Rumänien hat hier sehr überrascht. Offiziell wenigstens hat Frankreich die Kandidatur des Prinzen nicht im Mindesten begünstigt. Eben so wenig hat ihr Graf v. d. Goltz auf der moldau-walachischen Konferenz jemals auch nur andeutungsweise das Wort geredet, vielmehr für die Beibehaltung des Status quo gestimmt. Der Prinz ist dem Vernehmen nach mit einem schweizerischen Passe gereist.

London, 21. Mai. Am Sonnabend hielt der hiesige deutsche Turnerverein in seinem Lokal, Kings Croß, ein Schauturnen, dem ein zahlreiches Publikum, darunter etwa 500 Damen, beiwohnte. Die „Times" berichtet darüber und sagt, daß vor Allem die Springer sich hervorthaten. Das größte Staunen erregte ein Sprung ins Prelltuch aus einer Höhe von 40 Fuß. Der beste Weitsprung war 19 Fuß 4 Zoll und den Hochsprung von 64 Zoll führte eine ganze Rotte von 12 Mann hinter einander mit spielender Leichtigkeit aus.

Italien. Wie das Movimento meldet, kamen Garibaldi's Kinder, Monotti und Teresita, bereits am 17. Mai in Genua an. Sie haben sich nach Nizza begeben, wo der Bruder des Generals schwer erkrankt darnieder liegt. Ricciotti, der jüngste Sohn, der von England kommt, wird sich auch bald von Florenz nach Nizza begeben.

Die „Provinzia" von Turin veröffentlicht ein kurzes Schreiben Garibaldi's als Antwort auf ein Schreiben, welches ihm eine von florentiner Patrioten gewählte Kommission durch den Major Valzania hatte zugehen lassen. Dasselbe lautet:

Caprera, 15. Mai.

Mein lieber Valzania! Wenn man, wie ich hoffe, Krieg führen wird, muß man als den höchsten Gedanken den Italienern das Eisen anempfehlen. Sie werden die Freiheit haben, wenn sie dieselbe verdienen; besonders Eintracht! Der Ihrige für das Leben.

G. Garibaldi.

— Die zu Neapel erscheinende Italia vom 15. Mai meldet, daß das Camaldulenser-Kloster am Vesuv aufgehoben ward: „Diese guten Patres hatten mit den Räubern Verbindungen und standen auf dem Punkte, bei erster Gelegenheit ihre Rolle christlicher Bruderliebe zu spielen. Das Kloster ward militärisch besetzt." In Neapel dauern die Verhaftungen von Bourbonisten fort. Die Zeitungen machen täglich die Namen der Verhafteten bekannt.

Florenz, 18. Mai. Aus Rom wird berichtet, der englische Admiral Paget habe dem Könige von Neapel Malta zur Residenz angeboten.

— Dem „Osservatore romano" schreibt man aus Bologna: „Wir leben hier in der lebhaftesten Aufregung; Bologna ist der Mittelpunkt der militärischen Operationen geworden; das Hauptquartier wird in San Michele in Bosco errichtet werden. Man konzentrirt in unseren Festungswerken 70,000 Mann, theils in der Stadt und theils in den uns umgebenden Forts. Man sieht unaufhörlich an der Station Soldaten, Geschütze, Munition ankommen. Bologna gleicht einem großen verschanzten Lager. Die Aushebungeu werden in Massen vorgenommen und man kann sagen, daß es keine Familie giebt, die nicht einen der Ihrigen abreisen sieht. Die Kirchen in den Vorgädten sind mit Truppen gefüllt und eben so viele Landhäuser in der Umgebung. Man hat Alles zu erwarten, denn der Krieg wird verzweifelt, zu Grunde richtend, riesenartig sein. Italien wird, wie man sagt, 500,000 Mann unter den Waffen haben. Dieses Mal scheint diese Ziffer nicht übetrieben. Man macht enthusiastische Demonstrationen, um den öffentlichen Geist zu beleben und die Jugend zu erwärmen..."

— Das „Movimento" meldet, daß Garibaldi bei der Kommission von Florenz darum gebeten hat, daß man ihm das Korps genuesischer und lombardischer Karabinieri reservire und auch die Bildung einer ungarischen und einer polnischen Legion gestatte. Zum Chef der Ambulance ist Bertani, Chef des Generalstabes Corte und Chef der Intendantur Acubi designirt. Garibaldi wird ein Korps von 250 Guiden und ein aus den Freiwilligen zu bildendes Geniekorps so wie vier oder fünf Batterien der Artillerie der regulären Armee erhalten. Man spricht auch von einer Flotte.

— Die „Lombardia" meldet die Ankunft mehrerer Studenten aus Deutschland, namentlich aus Baiern, welche unter Garibaldi den Feldzug mitmachen wollen.

Kopenhagen, 18. Mai. Hier werden augenblicklich mehrere Kriegsschiffe ausgerüstet. Gestern verließ auch die Schrauben-Korvette „Heimdal" das Flottenlager, sie wird vorläufig Seekadetten an Bord nehmen. — Ein Armeebefehl vom heutigen Tage ordnet die Auflösung dreier der jetzt bestehenden 22 Infanterie-Bataillone, so wie Beschränkung der Infanterie-Brigaden von 8 auf 5 an.

Pommern.

Stettin, 23. Mai. Zur Armeelieferung sind Seitens der Stadt einige 20 Ochsen zu 10 Thlr. pr. Centner lebend Gewicht gekauft.

— Heute marschirt das 14. Infanterie-Regiment von hier in 3 Tagemärschen nach Angermünde, von dort geht es mit der Bahn weiter. Das Regiment hatte vorgestern vor dem Divisionskommandeur im Fort Wilhelm Revue.

— Das Stettiner Landwehrbataillon, das bekanntlich am Freitage nach Stralsund ausrückt, entließ gestern Nachmittag 300 Mann aus den älteren Jahrgängen von 1855 ab; ergänzt ist das Bataillon aus dem Reservebataillon des Königs-Regiments.

— Am Sonntage verläßt uns das Pionier-Bataillon; zur Beförderung jedes Bataillon's gebraucht die Bahn 26 Personen- und 10 Güter-Transportwagen. Bis zum Sonntage sind die Batterien des Feld-Artillerie-Regiments von der Bahn zu befördern.

— Das Königsregiment, das uns gestern verließ, nimmt zunächst Quartiere in Annaburg. Das Kolberger Regiment geht nach Jüterbogk und Herzberg. Ein Extratrain beförderte heute früh um 3 Uhr den Divisionsstab mit einer Feldpost-Expedition und der sämmtlichen Bagage.

— Es wird die Weisung aus dem Unterrichts-Ministerium ergehen, daß diejenigen Gymnasial-Primaner, welche jetzt das vierte Halbjahr ihres Aufenthalts in der Prima begonnen haben und zu den Fahnen berufen werden, ausnahmsweise jetzt schon das Abiturienten-Examen ablegen dürfen, gleichwie den Medicin Studirenden durch Verfügung vom 15. d. M. zur Ablegung der Prüfung als Doktor ein Semester erlassen worden ist. — Nach einem Erkenntnisse des Obertribunals vom 6. April 1866 steht den Angeklagten das Recht zu, die Glaubwürdigkeit des Belastungszeugen zu bemängeln; daher kann ein Beweis-Antrag, daß ein Belastungszeuge sich eines Vergehens schuldig gemacht habe, nicht aus dem Grunde abgelehnt werden, weil der Zeuge abwesend und sonach außer Stande sei, sich zu rechtfertigen, oder weil ein Vergehen nur durch Erkenntniß festgestellt werden könne. Ein anderes Erkenntniß des Obertribunals vom 11. April 1866 stellt fest: „Im Falle eines Schuldbekenntnisses können strafausschließende und mildernde Umstände rc. zur Geltung gebracht werden, so lange die Verhandlung noch nicht zum Schlusse gediehen ist; daher tritt Nichtigkeit ein, wenn ein im Laufe der Verhandlung geltend gemachter derartiger Umstand als „verspätet" beseitigt wird."

— In Folge der Mobilmachung des Heeres rangiren die auf anerkannte Reklamation einstweilen zurückgestellten Reservisten und Landwehrmänner ersten Aufgebots hinter der siebenten Klasse des ersten Aufgebots; es wird aber auf sie in dem Falle zurückgegriffen, daß die vorhergehenden Klassen erschöpft sein sollten. Reklamationen von Landwehrmännern zweiten Aufgebots sind, höherer Entscheidung gemäß, unzulässig. Weiter ist den Ortsbehörden mitgetheilt worden, daß bei Märschen größerer Abtheilungen auf die reglementsmäßige Bequartierungsfähigkeit keine Rücksicht genommen werden kann, wie andererseits bei Durchmärschen und engen Kantonnements das Militär sich mit dem begnügen muß, was nach Maßgabe der Orts- und sonstigen Verhältnisse angewiesen werden kann und was die Quartierwirthe zu gewähren vermögen. Der Einquartierte (Offizier, Beamte und Soldat) hat sich in der Regel mit den Tischmahlzeiten seines Wirthes zu begnügen. Bei etwa vorkommenden Streitigkeiten muß demselben dasjenige gewährt werden, was er nach dem Feldverpflegungs-Regulativ bei einer Verpflegung aus Magazinen zu fordern berechtigt ist, unterAnderem auch 17½ Loth Fleisch. Die Kommandoführer leisten in keinem Falle Baarzahlung, dagegen werden vollständige Quittungen ertheilt, welche die Ortsbehörden nöthigenfalls vor dem Ausmarsche einzufordern haben. Uebrigens sind die eingezogenen Unteroffiziere und Gemeinen der Landwehr, ohne Unterschied, ob sie oder ihre Angehörigen ein eigenes Gewerbe, resp. Landwirthschaft betreiben oder nicht, gesetzlich vom 1. desjenigen Monats ab, in welchem sie zur Fahne einberufen sind, von der Klassensteuer befreit. Ebenso sind die Offiziere des stehenden Heeres und der Landwehr, desgleichen die Militärbeamten für die Zeit der Mobilmachung von der Steuer frei. Endlich müssen auch die eingezogenen Reservisten mit den veranlagten Klassensteuer-Beträgen in Abgang gebracht werden, jedoch nur für den Fall, wenn sie selbst oder ihre Angehörigen weder eigenes Gewerbe, noch Landwirthschaft betreiben.

Stargard. In den letzten Tagen haben sich hier viele Leute, die bereits lange im 2. Aufgebot sind und deren Einberufung wohl nicht anzunehmen war, freiwillig zum Eintritt gemeldet, um den Feldzug mitzumachen; sogar ein alter Krieger mit den Ehrenzeichen von 1813 bewarb sich um Annahme, stellte jedoch die Bedingung, nur zur Landwehr zu kommen, er hätte schon 1813 bis 15 bei der pommerschen Landwehr gedient. Seiner Rüstigkeit nach würde der Alte wohl immer noch die Strapatzen eines Feldzuges aushalten können.

Colberg, 21. Mai. Der Lieutenant Wilcke II., früher in der 2. Artillerie-Brigade, zuletzt von Königsberg nach Köln zum Train-Bataillon versetzt, ist am vorigen Dienstag mit einem Stich in der Brust todt im Rhein gefunden worden.

— Der Hauptmann v. Giersberg von der zweiten Artillerie-Brigade ist als Kommandeur einer Munitions-Kolonne nach Erfurt berufen.

Vermischtes.

Dresden, 18. Mai. Heute Abend 5½ Uhr ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der Gasometer der Neustädter Gasanstalt brach zusammen und begrub unter seinen Trümmern mehrere Menschen. Ueber die Ursache des Unglücks herrscht so ziemlich nur Eine Meinung. Auf der Westseite des bisherigen Gasometers wurde der Grund zu einem neuen Gasometer gegraben. Da der Baumeister des alten Bassins die Versicherung gegeben, daß man ohne Gefahr den neuen Gasometer in unmittelbaren Anschluß mit dem alten bringen könne, so war die Erdmasse dicht am Bassin des bisherigen Gasometers abgegraben worden. In der sechsten Stunde des heutigen Nachmittags bemerkte man, daß Wasser durch die Fugen der bloßgelegten Umfassungsmauern drang. Kaum waren Maurer an Ort und Stelle geeilt, um mit Kitt dem durchbrechenden Elemente zu wehren, als plötzlich die bloßgelegte Wand auseinandergetrieben wird und die im Neubau beschäftigten Arbeiter unter die Fluten des ausströmenden Wassers begräbt. Die Haube des Gasometers stürzte zusammen und das kolossale Eisenwerk brach theils wie Glas zusammen, theils verbog es sich, als ob es Papier wäre; 13 Ellen tief war der Grund zum neuen Gasometer gegraben; das ausströmende Wasser füllte den Raum 6 Ellen hoch. Ein Theil der Arbeiter rettete sich bei Zeiten; vier Mann wurden theils leicht, theils schwer verletzt aus der Tiefe herausgezogen, während drei Unglückliche (Wendt, Lomatzsch und Steger) trotz aller angewandten Mühe nicht aufzufinden waren. Es wurden Kähne von der Elbe geholt, um das Wasser zu durchsuchen; aber jedenfalls mögen die Unglücklichen von den Steinen des eingestürzten Bassins begraben sein, so daß ihr Auffinden nicht möglich war. Ein erschütternder Eindruck war es, als Frauen und Kinder der Vermißten weinend an Ort und Stelle kamen und zusahen, wie man vergeblich die Leichen ihrer Gatten und Väter aufzufinden bemüht war.

(Eingesandt)

Gott mit uns!

Gott mit uns! sei das Feldgeschrei,
Gott mit uns! sei der Gruß,
Wo heut am Niemen, Rhein und Schlei
Der Preuß zur Fahne muß.
Nicht weil er muß, — aus Herzensdrang
Für König, Vaterland!
Gott mit uns! — das hat guten Klang,
Das ist ein festes Band!
Gott mit uns, — das giebt guten Muth
Und wären's noch viel mehr!
Sein Schild, das ist die beste Hut,
Sein Huld die beste Wehr!
Gott mit uns, — darum fest und still,
Getrost und unverzagt;
Gott mit uns Allen! Wie Gott will!
Mit Ihm sei's frisch gewagt!
Gott mit uns, — soll's gestritten sein,
Gott mit uns auch im Tod!
Gott mit uns, daß bald wieder schein'
Das deutsche Morgenroth!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des Haupt-Bank-Direktoriums von Dechend den Vorsitz bei der Haupt-Verwaltung der Darlehns-Kassen zu übertragen, so wie den Geheimen Ober-Finanz-Rath Scheller, den Kommerzien-Rath Mendelssohn-Bartholdy und den Haupt-Bank-Direktor Böse zu Mitgliedern der gedachten Hauptverwaltung zu ernennen.

München, 23. Mai. Feldmarschall Prinz Karl ist zum Kommandirenden der mobilen Armee, Generallieutenant Freiherr v. Tann zum Chef des Generalstabes derselben ernannt worden.

Wien, 23. Mai. Die hiesigen Morgenblätter bringen ein Telegramm aus Jassy vom gestrigen Tage, demzufolge russische und türkische Truppen, erstere unter den Befehlen des Generals Kotzebue, und letztere unter dem Kommando Omer Pascha's, gestern in die Moldau eingerückt sind.

Paris, 22. Mai, Abends. Die „Patrie" glaubt zu wissen, Frankreich, England und Rußland seien über den Wortlaut des Vorschlages übereingekommen, den sie Preußen, Oesterreich und Italien in der Kongreßangelegenheit übermitteln wollen. Eine Kollektivnote der drei Mächte soll heute nach Wien, Berlin und Florenz abgegangen sein. Unterstaatssekretär Layard ist aus London hier eingetroffen, hatte eine Unterredung mit Drouyn de Lhuys und ist heute vom Kaiser empfangen worden. Layard soll die Zustimmung der englischen Regierung zum Kongreßvorschlage überbracht haben.

„Avenir national" meldet, daß Rußland heute einen Protest gegen den Einzug des Prinzen von Hohenzollern in Rumänien eingelegt habe. (?)

Bukarest, 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr. So eben fand der Einzug des Prinzen Carl von Hohenzollern unter Kanonendonner und Glockengeläute Statt. An der Barriere empfing der Prinz ihm dargereichtes Brod und Salz und fuhr sofort zu der Kammer und der Metropolitankirche. Heute Abend ist allgemeine Illumination.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 23. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Maria, Grünwald von Malaga; Laxen, Grönbeck von Rönne; Polymede, Langley von Dortrecht; Aphrodite, Witt von Sunderland, löscht in Swinemünde. 3 Schiffe in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier 14¾ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 23. Mai. Weizen loco still. Termine geschäftslos. Von Roggen fand loco und schwimmend in feiner Waare gute Beachtung und kamen auch hierin vereinzelte Umsätze zu Stande. Termine eröffneten in Folge des Ausfuhrverbots von Getreide mit billigeren Preisen flau, befestigten sich alsdann bei guter Kauflust, so daß Preise um ca. 1 Thlr. schnell gesteigert wurden. Hierzu trat jedoch ein so starkes Angebot ein, daß sämmtliche Termine unter Anfangscoursen zurückgingen und der Markt recht flau und ca. 1 Thlr. pr. Wspl. billiger als gestern schließt. Hafer effektiv knapp offerirt und höher bezahlt. Termine matt. Gekündigt 1200 Ctr.

Rüböl eröffnete für den laufenden Monat flau, befestigte sich später, so daß der Preis hierfür als auch für Herbstlieferung gegen gestern kaum verändert ist. Gek. 200 Ctr. Spiritus verkehrte in matter Haltung. Gestrige Preise waren nicht mehr zu bedingen, indem sich hierfür nur schwacher Begehr zeigte. Nur Loco-Waare blieb preishaltend.

Weizen loco 40—70 Rt. nach Qualität, weiß poln. 60 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-August 59½ Rt., September-Oktober 60 Rt. nominell.

Roggen loco 80—81pfd. 40 Rt. ab Boden bez., 84pfd. mit 1 Rt. Aufgeld gegen Juni-Juli getauscht, schwimmend vor dem Kanal 82—83pfd. 40¼ Rt. bez., Mai u. Mai-Juni 39, 40, 38¾ Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 39, 40, 38¾ Rt. bez. u. Gd., Juli-August 40½, 41½, 41¼ Rt. bez., September-Oktober 41¾, 42, 41 Rt. bez. u. Gd, ¼ Rt. Br.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—30 Rt., sächs. 26—29½ Rt., poln. 27—28 Rt. ab Bahn bez., schwimmend 48—49pfd. 28½, 29¼ Rt. bez., Mai-Juni 29 Rt. bez., Juni-Juli 28¼, ⅛, ¼ Rt. bez., Juli-August 29¼ Rt. bez., September-Oktober 27 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 45—52 Rt., desgl. 45 Rt. ab Kahn bez.

Rüböl loco 15 Rt. Br., Mai 15½, 11/12, 7/12 Rt. bez. u. Gd., ⅔ Br., Mai-Juni 13¼, ⅓, ¼ Rt. bez., Juli-August 11½, 5/12 Rt. bez., September-Oktober 11¼ Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß 13 Rt. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 12¾, ½ Rt. bez., Juli-August 13⅔, 5/12 Rt. bez. u. Gd., ½ Br., August-September 14⅛, 14 Rt. bez., September-Oktober 14½, ¾ Rt. bez.

Breslau, 23. Mai. Spiritus 8000 Tralles 11⅓. Weizen Mai 47½. Roggen Mai 36¾, do. Juli-August 37½. Rüböl Mai 14.

Berliner Börse vom 23. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	29	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	98	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	130	bz
Berlin-Anhalt	13	4	175	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	135	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	175	bz
Berlin-Stettin	—	4	113½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	46¾	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	114¾	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	65	G
Cöln-Minden	—	4	131	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	40	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	130	G
Magd.-Halberstadt	—	4	164	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	116	bz
Mecklenburger	3	4	58½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	77	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	52	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	131	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	117	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	78	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	54	bz
Rheinische	—	4	98	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	24¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	69½	G
Stargard-Posen	4½	3½	83	G
Oesterr. Südbahn	—	4½	78¾	bz
Thüringer	—	5	123	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	G
do. do. II.	4½	85	G
do. do. III.	3½	70	bz
do. do. III. B.	3½	70	bz
do. do. IV.	4½	85	G
do. do. V.	4½	85	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	82½	G
do. do.	4½	82½	G
Berlin-Hamburg	4	—	bz
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	84½	bz
do. do. C.	4	80	bz
Berlin-Stettin	4½	86½	G
do. do. II.	4	77½	G
do. do. III.	4	77½	G
do. do. IV.	4½	86	G
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	92	G
do. do. II.	5	95	bz
do. do.	4	80	B
do. do. III.	4	78½	G
do. do.	4½	87	bz
do. do. IV.	4	78	bz
Cosel-Oderberg	4	72	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	91	bz
- - Wittenb.	3	59½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	—	G
Mosk. Rjäs gar.	5	76	G
Niederschl.-Mrk.	4	80½	G
do. do. conv.	4	80½	G
do. do. - III.	4	77	bz
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	—	G
do. E.	3½	69	bz
do. F.	4½	85¾	bz
Oesterr. Franz.	3	217	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	85	G
do. 1862.	4½	85	G
do. v. St. gar.	4	89	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	83	bz
do. II. Em. gar.	4½	83	bz
Rjäsan-Koslov	5	72½	bz
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	185	B
Thüringer	4	87	G
do III	4	87	G
do IV	4½	93	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	87	G
Staatsanl. 1859	5	95	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	87	bz
do 50/52	4	80	bz
do 1853	4	80	bz
do 1862	4	80	bz
Staatsschuldsch.	3½	70¾	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	106	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	83½	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	100⅞	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72¼	bz
do neue	4	83	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	76½	bz
Pomm. -	3½	72¼	B
do -	4	83	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	78¼	G
Schlesische	3½	74¼	bz
Westpreuss.	3½	70¼	bz
do	4	76	bz
do neue	4	75½	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	80	bz
Pommer. Rentbr.	4	81	bz
Posensche -	4	78	bz
Preuss. -	4	—	B
Westf.-Rh.	4	82	bz
Sächsische -	4	83	B
Schlesische -	4	78	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Mot.	5	41½	bz
do. Nat.-Anl.	5	47¾	bz
do 1854r Loose	4	50	bz
do Creditloose	—	54	B
do 1860r Loose	5	54½	bz
do 1864r Loose	—	30	bz
do 1864r Sb.A.	5	53	G
Italienische Anl.	5	41	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	58	bz
do. do. 6. A.	5	77	G
Russ.-engl. Anl.	5	78½	bz
do do	3	48	B
do do 1862	5	80¾	bz
do.do.1864 holl.	5	87	G
do.do.1864 engl.	5	84	G
Russ. Prämien-A.	5	74	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	55	B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	74	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	54	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	B
Amerikaner	6	68½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	49½	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	27	B
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	44	B
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141½	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅜	G
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	150	bz
London 3 Mon.	6	6 19¼	bz
Paris 2 Mon.	3½	79⅚	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77¾	bz
do. do. 2 M.	5½	76⅛	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	bz
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	bz
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 26	bz
Petersburg 3 W.	6	72	bz
do. 3 Mon.	6	71	bz
Warschau 8 Tage	6	65¼	bz
Bremen 8 Tage	5	110	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 11/15	4½	124	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	125	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	80	B
Danzig	7 3/10	4	88	B
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	81	G
Magdeburg	5½	4	83	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	106	bz
Braunschweig	0	4	70	G
Weimar	6½	4	89¼	bz
Rostock (neue)	—	4	102	G
Gera	7⅘	4	95	B
Thüringen	4	4	56	G
Gotha	7½	4	90	G
Dess. Landesbank	7½	4	75	B
Hamburger Nordb.	9	4	103	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103	G
Hannover	—	4	78	bz
Bremen	6½	4	106	B
Luxemburg	6	4	64	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	89	B
Darmstadt	6½	4	67½	bz
Leipzig	—	4	69	B
Meiningen	7	4	76	bz
Koburg	8¼	4	76	G
Dessau	0	0	2½	B
Oesterreich	—	4	49	bz
Genf	—	4	24	B
Moldauische	0	4	13	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	82	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	84	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	90	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	75	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	118	bz
Hörder Hütten	—	5	85	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	25	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12⅛ bz
- - ohne R.	97½ bz	Louisd'or	112 B
Oest. öst. W.	77¼ bz	Sovereign	6 21½ B
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ bz
Russ. Bankn.	65¾ bz	Goldpr. Z.-Pf.	462 G
Dollors	1 12 bz	Friedrichsd.	115 bz
Imperialien	5 16½ B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Wegener mit Herrn Wilhelm Kuhnert (Stepenitz). — Frl. Amalie Stahr mit dem Predigtamts-Candidaten Herrn Eduard Handtmann (Stettin). — Frl. Louise Sagelsdorff mit dem Kaufmann Hrn Felix Bolle (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rechtsanwalt von Bahl (Greifswald). — Hrn. J. Putzier (Altenwillershagen). — Eine Tochter: Hrn. C. F. Stropp (Stettin). — Hrn. Wilhelm Kriesen (Unterwiek—Stettin). — Drillinge: Herrn Gehöfts-Besitzer Christ. Graehlert in Cummerow.

Gestorben: Frau Karoline Rosenstock geborne Pinel (Stettin). — Tochter Margarethe [9 M.] des Herrn L. Berg (Stettin). — Fleischergeselle August Thielo [25 J.] (Garz). — Frau Marie Ranisch geb. Leplow [56 J.] (Stralsund). — Tochter Elisabeth [7 J.] des Majors Freiherrn von Steinaecker (Stolp). — Herr Oberstlieutenant a. D. von Seydlitz-Kurzbach (Stettin). — Musikus Julius Paeglow [55 J.] (Stettin). — Arbeiter Friedrich Winter [24 J.] (Stettin). — Frau Oberamtmann Schlief geb. Bamberg [56 J.] (Putbus). — Herr Rentier Gottlieb Holtz [69 J.] (Greifswald).

Todes-Anzeigen.

Heute früh 2½ Uhr wurde in Folge eines plötzlich eingetretenen Gehirnschlages mein innigst geliebter Mann, **Julius Hoffmann,** aus dieser Pilgerschaft in seine ewige Heimath abgerufen.

Stettin, den 23. Mai 1866.

Florentine Hoffmann, geb. Schultz.

Heute früh 2 Uhr hat der Allmächtige unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau des Lehrers **C. F. Neumann** geb. Hancke, durch einen sanften Tod aus diesem Leben abgerufen.

Stettin, den 20. Mai 1866.

Die Hinterbliebenen.

Polizei-Bericht.

Gefunden: Vor längerer Zeit 1 Taschenmesser mit 4 Klingen. — Am 14. d. Mts. 1 kleine schwarze Hündin ohne Schweif, am Halse eine weiße Stelle.

Verloren: Am 10. d. Mts. in Grünhof 1 braunlederne Brieftasche, enthaltend eine Paßkarte und andere Schriftstücke.

Zum Stettiner Wollmarkt

werde ich wieder meine bekannten **Wollager-Zelte** aufstellen; das Lagergeld beträgt:
in Nr. 1 — 3 8 Sgr.,
" " 4 — 5 6 "
" " 6 — 7 4 " pr. Ctr.

Der Wollmarkt beginnt am 16. Juni, für meine Zelte bestimmte Wolle kann schon am 14. angefahren und gelagert, aber zur Vermeidung der festgesetzten Conventional-Strafe nicht im Voraus verkauft werden.

Ich übernehme den **Verkauf** für 1/3 % und **Spedition** zu billigsten Sätzen, und besorge die **Versicherung** gegen **Feuersgefahr** für den Transport vom Abgangsorte und die Dauer des Marktes zu 3/4 pr. Mille und für Wassertransport.

Die von mir ertheilten **Lagerscheine** müssen die Wolle begleiten, da dieselbe nur darauf früher als die zur Lagerung im Freien bestimmte Wolle in die Stadt gelassen wird. Mein Comptoir befindet sich in Zelt Nr. 1 am Berliner Thor.

Indem ich mir zu bemerken erlaube, daß auch im vergangenen Jahre hier durchschnittlich höhere Preise als in Berlin erzielt worden sind. Bitte um baldige Bestellung von **Lagerräumen**, und empfehle mich für Verkauf landwirthschaftlicher Produkte resp. Bedürfnisse.

Stettin, den 18. Mai 1866.

L. Troschel, gr. Wollweberstr. 23.

Commissions- und Speditions-Geschäft.

Haupt-Agent der Preußischen Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Niederlage von Pernollet's Getreide-Sortir-Maschienen, Dachpappe und Rappsmehl.

Buchführung, kaufmänn. u. landwirthsch., nach jeder Methode lehrt in 1 bis 2 Monaten der Vorsteher d. Handels- u. Lehr-Anst. **S. Löwinsohn,** Königsstr. 6.

Die Fournier-Schneide-Anstalt

von

C. G. Kallert in Sprottau

empfiehlt ihre Fabrikate aus inländischen Hölzern in jeder beliebigen Dicke zu **Möbeln** und **Cigarrenkisten** einer geneigten Beachtung unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,

aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.

Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.

Charles Voigt in Paris.	**J. G. Irmler** in Leipzig.
Merchlin in Berlin.	**Ernst Irmler** in Leipzig.
Jacob Czapka in Wien.	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
Julius Gräbner in Dresden.	**F. Dörner** in Stuttgart
Carl Scheel in Cassel.	**C. Lockingen** in Berlin.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart.	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.





Wirthschafts- u. Aussteuer-Magazin

von

Moll & Hügel,

Schulzenstraße 21,

empfehlen:

Eiserne Klappbettstellen mit Drillich und Matratze, Garten- und Balkonmöbel von Eisen und Haselnuß.

Fußboden-Glanz-Lack

von **Franz Christoph in Berlin. Alleiniges Lager** bei

Moll & Hügel

Eine große Parthie **vorjähriger Umhänge,** als:

Bedouinen, Rondeaux, Jaquettes,

in verschiedenen guten Stoffen, **habe ausrangirt** und verkaufe sie

entschieden für jedes Gebot.

Ebenso einen Posten sehr schöner

Longshawls und wollener Shawls

zur Hälfte des Kostenpreises.

M. Hohenstein, Schulzenstraße 19.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich in meinem

Salon zum Haarschneiden und Frisiren

neben der

mechanischen Kopfbürste

die **Englische Kopf-Reinigungs-Methode,** genannt:

„Shamponing"

eingeführt habe, welche ich hiermit angelegentlichst empfehle.

Hermann Voss, Coiffeur, **Kohlmarkt 2.**

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraße-Ecke.

Magazin

für

Haus- u. Küchengeräthe.

Großes Lager

von Artikeln, die sich vorzugsweise zu

Hochzeits-Geschenken

und zu

Geburtstags-Geschenken

eignen.

Zu **Fabrikpreisen:**

Fleischschneidemaschinen, Wurststopfmaschinen, Buttermaschinen, Wäschewringer, Eismaschinen.

Lager von Garten-Meubles und **Eisschränken.**

Fabrik

geruchloser Closets

nach Professor **Müller** und **Dr. Schür**'schem System.

A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Dr. Baltzs's Potsdamer Balsam.

nach dem Original-Rezept bereitet, ist nach ärztlichem Ausspruch unbedingt eins der wirksamsten äußeren Arzeneimittel der neuesten Zeit, namentlich gegen Gicht und Rheumatismus, nervöses Hüftweh und sogenannten Herenschuß, beginnende Lähmung und Rückendarre, Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, Schwäche der Augen und der Extremitäten, veraltete Verstauchungen und die verschiedenartigsten Unterleibs-Affektionen 2c.

Originalflaschen dieses Balsams, zur Garantie mit meiner Firma verschlossen, à 12½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung, empfiehlt

Eduard Nickel, Berlin.

Depôt für Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Börse.

Seegras und Seegras-Matratzen nebst Kopfkeil billigst bei F. Liefert, Schuhstraße 23, 3 Tr.

Dachpappen in Tafeln und Rollen.

Engl. Dachfilz nebst allen zum Dachdecken gehörenden Materialien empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie.

Carl Lethe,

Pladrinstraße 3b.

Die Büchsenmacherei v. Fr. Kühner,

Stettin, Breitestraße 65,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Art Waffen der neuesten Konstruktion unter Garantie zu den billigsten Preisen.

NB. Bestellungen sowie Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Ein junges Mädchen wünscht Privat-Unterricht zu ertheilen. Gefällige Adressen unter G. B. 5 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Alle Arten ausländischer Münzen, Gold, Silber, Tressen kauft **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

Einige Reisekoffer und kleine Schiebekisten sehr billig bei **C. Suess,** Rosengarten Nr. 55.

Hosen Westen, Röcke, um damit zu räumen, zu den allerbilligsten Preisen bei **C. Suess,** Rosengarten 55.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17.

Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr Für 12 Bäder 3 Thlr.

Kellner's HOTEL DE L'EUROPE

Berlin,

Taubenstraße Nr. 16,

am Gensd'armen-Markt, vis-à-vis dem Königlichen Schauspielhause, nächst den Linden.

Dies **ganz neu ausgebaute** und auf das **Eleganteste** und **Geschmackvollste** eingerichtete Hotel, in vorzüglicher Lage der Stadt, empfiehlt sich den geehrten reisenden Herrschaften, insbesondere den größeren Familien, bei aufmerksamer Bedienung zu den solidesten Preisen:

à Zimmer 10, 15, 20 Sgr. 2c.

Beleuchtung nach Verbrauch berechnet, bei längerem Aufenthalt ermäßigt.

Für Bedienung wird ein Geringes in Rechnung gestellt. Verbunden mit einer comfortable eingerichteten großartigen

RESTAURATION

und einer **neuen, allen Anforderungen genügenden**

Bade-Anstalt.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,

Neue Brauerei zu Kupfermühl.



Das große **Anatomische Museum** von

Kallenberg

ist vor dem **Königsthore** in der dazu erbauten Bude von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet, von früh 9 bis 11 Uhr jedoch ausschließlich nur für **Damen.**

Das Museum enthält über 300 der interessantesten Präparate, verschiedene **Operationen** und **Krankheiten,** u. a. die **Trichinenkrankheit** in verschiedenen Fällen.

Der Zutritt ist nur erwachsenen Personen gestattet.

Entree 3 Sgr. — Kataloge sind an der Kasse zu haben.

A. Kallenberg.

Grünhof-Brauerei.

Morgen, Freitag, den 25. Mai:

Großes Abschieds-Militair-Concert,

ausgeführt von der ganzen verstärkten Kapelle des Pomm. Pionnier-Bataillons Nr. 2,

für die hinterbleibenden Frauen.

Entree 2½ Sgr.

F. Kunde.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Donnerstag, den 24. Mai 1866:

Ränke und Schwänke.

Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Georg Starke. Musik von E. Stiegmann.

Vermiethungen.

1 möbl. Stube mit separ. Eingang für 3 Thlr. zu verm. Jakobi-Kirchhof 8, 1 Tr.

---

4 Mann Soldaten können einquartiert werden Hagenstraße 8, 2 Tr.

Stube, Kammer und Küche zu vermiethen Grünhof, Kurzestraße 1.

---

1 gute Schlafstelle ist zu vermiethen Splittstraße 10, 1 Tr.

---

1 fein möblirtes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist zum 1. Juni Frauenstraße 10 zu vermiethen.

---

1 anständiges Mädchen oder eine Frau findet Schlafstelle Hünerbeinerstraße 5, im Vorderhause 2 Tr.

Zur Lagerung

von Holz, Brettern, Kohlen, Steinen, Kreide 2c. offerire ich meinen bewachten, an der Oder belegenen, von Bollwerksabgaben befreiten Lagerplatz, sowie Schuppen, Remisen u. Böden bei billiger Miethe.

Wm. Helm, gr. Wollweberstr. 40.

---

2 elegant möblirte Zimmer sind zu verm. Schulzenstraße 44—45, 2 Tr. hoch.

Paradeplatz Nr. 2

ist 1 freundlich möbl. Stube nebst Kabinet z. 1. Juli z. verm.

Grünhof, Mühlenstraße 17

ist eine freundliche Parterrewohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Entree nebst sonstigem Zubehör zum 1. Juni oder Juli zu verm.

---

2 kleine Wohnungen sind zu verm. Mönchenstraße 3.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juni zu verm.

Bergstraße 2 im Hinterh. 1 Keller u. Wohn. z. 1. Juni.

Ein **möbl. Zimmer** ist an 1 auch 2 Herren Baumstraße 21, 1 Treppe sogl. oder zum 1. Juni miethsfrei.

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

1 Köchin mit guten Zeugnissen wird zum 1. Juni gesucht Viktoriaplatz 7, 3 Tr.

---

1 Lehrling für das Versicherungsfach wird verlangt. Selbstgeschriebene Adressen sind unter A. B. 2 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein junger Mann, Detaillist, sucht zum 1. Juli c. eine ähnliche Stelle. Gefällige Adressen werden unter A. H. in der Exped. dieses Blattes erbeten.

---

1 Mädchen für Alles mit guten Zeugnissen kann einen guten Dienst zum 1. Juni bekommen Frauenstr. 10, 2 Tr.

---

1 Mädchen, die auch waschen kann, findet zum 1. Juni einen Dienst Schulzenstraße 41, 3 Tr.